

Meine Gedanken, meine Wünsche, meine Wut, mein Gebet, mein .....

Das Wort „Kirche“ löst zur Zeit viele negative Gedanken und Gefühle aus. Die Kritik an ihr ist groß - mit Recht. Aber es tut auch weh!

Die Strukturen haben erschreckende und verwerfliche Züge entwickelt.

Macht, Wichtigkeitserei und Borniertheit auf vielen Ebenen. Wo ist da die prägnante Botschaft des Evangeliums? Wo ist da der Mensch, so wie er ist, als Gottes Geschöpf?

Doch ich will die Kirche nicht nur als „Austkirche“ sehen.

Als Getaufte bin ich Kirche!

Viele verlassen sie - verständlich - aber sehr traurig. Jedoch erscheint mir eine solche Entscheidung oft sehr vordergründig. Es schwindet dadurch die Hoffnung, die Kirche miteinander neu zu gestalten.

Es gibt so viele gute Ansätze und Ideen und ich danke allen, die sich für den Erneuerungsprozess einsetzen und ihn in die Gemeinden bringen.

Zur Zeit Franz von Assisi (1181-1226) lag die



Meine Gedanken, meine Wünsche, meine Wut, mein Gebet, mein .....

Kirche auch im Argen.

„Bau meine Kirche wieder auf“ war Gottes Auftrag an ihn. Als er verstanden hatte, was gemeint war, begann er das Evangelium zu leben, das nun zu sehen was er davon verstanden hatte.

Ist das nicht auch jetzt das Gebot der Stunde, das Evangelium in die Mitte zu stellen und davon Zeugnis zu geben und es nicht in Regeln, Vorschriften und Zurückweisungen zu ersticken.

Gemeinsam an einer Kirche zu bauen, die

- nicht mittellos, sondern solidarisch
- nicht diktatorisch, sondern menschennah
- nicht aufs Äußere bezogen, sondern mit der Orientierung und Freude am Evangelium
- nicht mit Kopfnickern und Rückwärtsgerauckten sondern mit vielen engagierten Christen.

Ich wünsche uns allen Mut, Ausdauer und Gottes Geist!